



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei  
 Marburg a. Dra., Eimanns Schmiedgasse 4.  
 Fernsprecher Nr. 24. 25 u. 26  
 Abonnement: 2.00, Vierteljahr: 1.25, Einzelhefte: 10 Pf.  
 Anzeigenpreise: In Marburg: 1. Zeile 1. Tag 1.00, 2. Tag 0.80, 3. Tag 0.60, 4. Tag 0.50, 5. Tag 0.40, 6. Tag 0.30, 7. Tag 0.20, 8. Tag 0.15, 9. Tag 0.10, 10. Tag 0.05.  
 Anzeigenpreise: In anderen Orten: 1. Zeile 1. Tag 1.50, 2. Tag 1.20, 3. Tag 1.00, 4. Tag 0.80, 5. Tag 0.60, 6. Tag 0.40, 7. Tag 0.30, 8. Tag 0.20, 9. Tag 0.15, 10. Tag 0.10.  
 Verlagsstellen: In Marburg: 1. Zeile 1. Tag 1.00, 2. Tag 0.80, 3. Tag 0.60, 4. Tag 0.50, 5. Tag 0.40, 6. Tag 0.30, 7. Tag 0.20, 8. Tag 0.15, 9. Tag 0.10, 10. Tag 0.05.  
 In anderen Orten: 1. Zeile 1. Tag 1.50, 2. Tag 1.20, 3. Tag 1.00, 4. Tag 0.80, 5. Tag 0.60, 6. Tag 0.40, 7. Tag 0.30, 8. Tag 0.20, 9. Tag 0.15, 10. Tag 0.10.

## Warum die Schwäche?

Marburg, 4. Oktober.

Wir sind durch die vielen Siege über alle Heresmassen der Welt, im Osten wie im Westen und im Süden, schon derart verwöhnt worden, daß uns bereits ein zeitweiliger Rückschlag, der aber nicht auf unserm, sondern auf feindlichem Boden erfolgt, aus der Fassung zu bringen droht. Vor einigen Tagen wurde darauf verwiesen, daß ganz Serbien in unserer Hand ist, daß aber die im Auslande weilende serbische Regierung und die aus dem Lande gejagten Reste der serbischen Armee keinen Augenblick daran dachten auch nur ein Friedensangebot entgegen zu lassen; sie lehnten sogar die Friedensangebote der Mittelmächte ab und harrten aus! Im heutigen Frühjahre fanden die deutschen Truppen bereits unsere der Banneville der Hauptstadt Frankreichs, und die Häfen am Kanal und damit die Verbindung mit der englischen Meereschlange schienen bereits auf das schwerste bedroht; aber es fiel weder der französischen noch der englischen Regierung ein, sich der festen Friedensbereitschaft der Mittelmächte zu nähern und sie erklärten, daß sie weiterkämpfen werden, wenn auch ganz Frankreich vom Feinde besetzt würde! Freilich kam ihnen eine solche Erklärung leichter, als sie uns in einem solchen Falle gekommen wäre: Die Mittelmächte hatten ja, gedrängt von unserer Un-jeden-Preis-Pazifisten, immer wieder erklärt, daß sie kein feindliches Land annektieren und keine Kriegsentwädigung verlangen werden. Die Entente wußte also ganz genau, daß sie nichts riskiert, wenn sie den Krieg verlängert und daß sie anderseits auf einen Glücksfall rechnen kann, wenn sie den Krieg verlängert. Nun ist dieser Glücksfall eingetreten und der Erbvertragskrieg der Entente kennt keine Grenzen, obwohl sie immer noch auf ihrem eigenen Gebiete kämpfen muß. Welcher Enttäuschungssturm wäre losgebrochen bei uns, wenn der Feind vor den Hauptstädten der Mittelmächte gestanden wäre, Friedensangebote gemacht hätte und unsere Regierungen hätten diese Friedensangebote zurückgewiesen. Dieser Sturm wäre aber auch losgebrochen, wenn feindliche Friedensangebote auf der Souveränität unserer Siege bei unseren Regierungen kein Gehör, sondern Hohn und Spott gefunden hätten. Aber die „demokratischen“ Regierungen der Entente haben mit der größten Brutalität jeden Friedensklein in ihren eigenen Ländern niedergeschlagen; Jaures wurde ermordet und der Mörder findet keine Richter; wer dort nur leise ein Wort für einen Verständigungsfrieden spricht oder schreibt, kommt in den Kerker oder er wird in Verhaftung genommen halb totgeschlagen unter Mithilfe von Militär und Polizei. Dadurch haben die „demokratischen“ Regierungen der Westente und Wilsons die Verbreitung jeder Friedensstimmung in ihren Ländern gewaltig unterdrückt und sie lehnten jedes Friedensangebot ab, immer auf die unheilhaftesten Zusicherungen der Mittelmächte bauend, daß ihnen in keinem Falle etwas geschehen werde und rechnen auf das Glück, das ihnen in den Schoß fallen und ihnen einen Eroberungs- und Vergewaltigungsfrieden beschereu kann. Und die Sozialdemokratie dieser Länder, die ja auch mit einer Regierungstischen Rühl, stand nicht auf gegen diese Unterdrückung jeder Friedensmöglichkeit, sondern arbeitete selbst mit an deren Unterdrückung und hegte immer wieder gegen einen Frieden der Verständigung. Bei uns aber war und ist das Gegenteil zu schauen: Hier wird von der Zensur alles unterdrückt, was für den Staat eintritt und für die Lebensinteressen unseres

# Deutsche Selbstbestimmung!

## Ein neuer Friedensschritt.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin, 4. Oktober. Berliner Blätter registrieren Gerüchte über bevorstehende Friedensschritte der Mittelmächte und melden, daß die österreichisch-ungarische Proklamation über die Friedensabsichten im Einvernehmen mit den verbündeten Verbündeten die Vermittlung eines neutralen Staates für die Einladung der Kriegführenden zu gemeinsamen Verhandlungen in Anspruch nimmt.

## Englands Plan über Rußland.

Jahrelange Besetzung Großrußlands.

Stockholm, 4. Oktober. (Korr. Rundschau.) Die englische Regierung hat beschlossen, das bolschewikische Regime unter allen Umständen zu stürzen und Großrußland einige Jahre zu besetzen.

## Bauern gegen die Knechtschaft Rußlands.

Stockholm, 4. Oktober. (Korr. Rundschau.) Die nordrussischen Bauern haben beschlossen, alle Kräfte anzuspannen, um die Murmanaktion der Alliierten zu einem Grabe für die Entente zu gestalten und zu verhindern, daß Rußland unter die Knechtschaft der Entente gerate.

## Rücktritt König Ferdinands

Abdankung zugunsten des Kronprinzen Boris.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Wien, 4. Oktober. („Wiener Mittags-Zeitung.“) Nach einer solchen eingelangten Mitteilung englischer Blätter habe König Ferdinand zugunsten seines ältesten Sohnes Boris abgedankt. Kronprinz Boris habe bereits die Staatsgeschäfte übernommen.

## Bulgarien soll kämpfen!

Gegen seine ehemaligen Verbündeten!

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Saag, 4. Oktober. Aus London wird gemeldet: Nach einer Meldung des Reuterbüros soll Bulgarien während der Dauer des Waffenstillstandes nicht gezwungen werden, gegen die Türkei vorzugehen. Sobald Bulgarien durch den Friedensschluß als kriegsführendes Land der anderen Partei ausgeschlossen sei, könne es jedoch zusammen mit den Verbündeten sich gleichfalls am Kampfe beteiligen.

## Wie Bulgarien behandelt wird.

Genf, 4. Oktober. Nach einem Telegramm des „Secolo“ enthält der zwischen dem Oberkommandierenden der Ententetruppen und den bulgarischen Delegierten abgeschlossene Vertrag folgende Punkte: Aus den zu räumenden Gebieten zwischen Griechenland und Serbien darfst weder Vieh noch Getreide, noch irgendwelche Lebensmittel fortgeschleppt werden. (Das heißt, die gesamten Armees- und Ernährungsmittel müssen den Alliierten ausgeliefert werden!) D. Schriftl.) Für Schäberv, die während des Abzuges entstehen, hastet Bulgarien. Die bulgarische Verwaltung bleibt in den von den Entente-

truppen besetzten bulgarischen Gebieten bestehen. Die Übergabe der Waffen und Munition, sowie der den bulgarischen Einheiten angehörenden Truppe, erfolgt an das Kommando der Alliierten Truppen auf dem Balkan. Das Kriegsmaterial wird von den bulgarischen Behörden unter Aufsicht der Alliierten eingelagert. Die Pferde sind ebenfalls abzuliefern. Ferner ist den Griechen das Kriegsmaterial des 14. griechischen Armeekorps zu übergeben, das den griechischen Truppen bei der Besetzung von Ost- und Nordmazedonien abgenommen wurde, soweit es sich nicht schon in Deutschland befindet. Die gegenwärtig im Westen des Meridians von Ueslüh

Volkes, aber jede panlawistische Hege, jede im Ententebüro stehende Agitation für einen Frieden um jeden Preis, auch um den des Verrates und der eigenen vollrätigen Preisgabe, darf sich frei und ungehindert anschieben und das Gift in die Blutbahnen des Staates tragen. Da ist es kein Wunder, daß wir moralisch schwächer

werden als die Feinde und daß wir bei einem militärischen Rückschlag — wir haben schon weit schlimmere Zeiten durchlebt — unser Vertrauen, jede ruhige Zuversicht verlieren, und was innerpolitisch jetzt in Österreich im Werden ist, das sind ebenfalls die furchtbaren Folgen unseres herrschenden Systems!

bulgarischen und dem 1. deutschen Armeekorps angehörigen Truppen werden bis auf weiteres als Gefangene betrachtet. Die Offiziere können ihre Waffen behalten. Die bulgarischen Gefangenen werden von den Alliierten auf dem Balkankriegsschauplatz weiter verwendet, dagegen sind alle Gefangenen der Alliierten, die sich auf dem Balkan befinden, auszuliefern. Die aus den besetzten Gebieten entfernte Zivilbevölkerung ist sofort nach ihrer Heimat zu entlassen.

## Bulgarien.

Rücktritt ehrlicher Minister.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin 4. Oktober. Nach der „Bolschewikischen Zeitung“ haben zwei bulgarische Minister ihren Austritt aus dem Kabinett Malinow erklart. Diese beiden Minister haben den Friedensschritt nicht gebilligt und aus den Ergebnissen die Forderungen gezogen.

## Frankösischer Kriegsbericht.

Wien, 4. Oktober. Französischer Orientbericht vom 2. d. Die Tüchtigkeit der französischen Kavallerie war im Laufe der Unternehmungen, welche der Unterzeichnung des Waffenstillstandes vorausgingen, besonders ausgezeichnet. Die Kavallerie zog als erste am 28. im Prileg ein und erbeutete dort bedeutendes Material. Später nahm sie mit der Infanterie an den Kämpfen teil, welche die feindlichen Nachhutpositionen, um Diles zu decken, indem sie der Verteidigung dieser Stadt auf fast unwegsamem Gebirgspfad in den Rücken kam. Sie drang dann in die inneren feindlichen Linien ein und gelangte nach scharfen Kämpfen in ein Fußgefescht und nahm die Stadt trotz wütender Gegenangriffe ein, machte 400 Gefangene, darunter 200 Deutsche. Es wurden 7 schwere Geschütze, sowie eine ganze Anzahl Pferde und Vieh und ein Zug mit Getreide erobert. Die durch die Bedingungen des in Bulgarien unterzeichneten Waffenstillstandes vorgesehenen Maßnahmen sind auf dem Wege der Ausführung.

## Die Kämpfe im Westen.

„Fürchtbares deutsches Widerstandszentrum“.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Genf, 4. Oktober. Der „Temps“ bezeichnet die Kämpfe bei St. Quentin als Kämpfe von äußerster Hartnäckigkeit und weist auf die starke Verteidigung des Feindes hin. Das Regierungsblatt gibt zu, daß für den Augenblick der Bewegungskrieg seinem Ende entgegenzugehen scheint. Der Feind habe sich die zahlreichen Vorteile seiner neuen Stellungen ausgiebig zu Nutzen gemacht. Auch verfüge er jetzt über kürzere Verbindungswege, die besonders für den Nachschub an Nahrungsmitteln, Munition und Truppen von Vorteil seien. Ferner benütze er die alten französischen Unterstände vom Jahre 1917. Die Deutschen haben an dieser Front so dicke Bestände, daß es begreiflich sei, wenn die Alliierten nur Schritt für Schritt vorwärts kommen. Das Seldland bildet hier ein fürchtbares Widerstandszentrum.

## Rußland.

4000 Arbeiter hingerichtet.

Auf Befehl der Estländischen Regierung sind in Dmsk in der letzten Zeit 4000 Arbeiter, Frauen und Kinder erschossen worden. Unter der Arbeiterbevölkerung gährt es.

Sibirien unter Ententeherrschaft.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)
S a a g, 4 Oktober. Die Times mel-
den aus Tokio: Ein Artikel eines japani-
schen Blattes meldet: Es sei die Absicht
der Franzosen und Engländer, eine Kontrolle über Sibirien
zu erlangen und dann die sibirische Re-
gierung in D m s l anzuerkennen. Japan
wird sie dabei unterstützen und später di-
plomatische Vertreter nach D m s l senden.

Ukraine.

Angliederung der Krim.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)
S ü r i c h, 4 Oktober. Aus Kiew wird
gemeldet: Nach einer Meldung von autori-
tativer Seite hat die Friedensdelegation
die Forderung erhalten, in der Frage
der Verbringung der Krim mit der Ukraine
das Prinzip einer Föderation zu
verfolgen. Das Verhältnis zwischen der
Krim und der Ukraine soll unge-
fähr dem Verhältnis zwischen Bayern und
Preußen entsprechen.

Deutsches Reich.

Sozialdemokratische Parteiregierung.

W. Berlin, 3. Oktober. Prinz
Max von Baden ist heute zum
Reichskanzler ernannt worden.
Der Reichskanzler wird ein Zentrum
abgeordneter werden. An der
Spitze des durch Abtrennung vom Reichs-
wirtschaftsamt neu zu gründenden Reichs-
arbeitersamtes wird der Reichstagsabgeord-
nete Bauer gestellt. Die Frage, ob ein
vom Auswärtigen Amte unabhängiges
Reichspressamt unter einem weite-
ren Staatssekretär aus dem Parlament
erzichtet werden soll, ist noch in Verhand-
lung. Die Erneuerung mehrerer
Unterstaatssekretäre an der
Polksexekution steht bevor. Ueber
die Auswahl der Persönlichkeiten sind die
Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.
Das preussische Handelsministerium
wird an Stelle des ausscheidenden
Staatsministers G y b o w der Reichstags-
abgeordnete F i s c h b e r g übernehmen.

Ungarn.

Gegen die Zensurmaßnahme.

W. D e n p e s t, 3. Oktober. Der Aus-
spruch des Oesterreichischen Journalisten-
vereines hielt heute eine Sitzung ab,
in welcher einstimmig beschlossen wurde,
daß, wenn die zur Verhinderung der
U e b e r g r i f f e der Zensur gemein-
sam mit den Herausgebern der Blätter ge-

machten Schritte bei der Regierung nicht
unverzüglich zu einem Ergebnis
führen, der Ausschuss bereit und ent-
schlossen sei, gegenüber den die wich-
tigsten Interessen des Landes
schwer gefährdenden Zensur-
maßnahme Zensur die äußeren
Mitteln in Anspruch zu nehmen.
(Was würden die ungarischen Zeitungsleute
erst sagen, wenn sie unter der Zensur
reichlichen Zensur leiden müßten!)

Inland.

Notenpresse, Heeresausgaben.

W. B i e n, 4. Oktober. Wie die
Blätter melden, hielt die Staats-
schuldenkommission eine Sitzung
ab, in welcher der Finanzminister
Erklärungen über die Notensuffi-
zianz und die dagegen ergriffenen Maß-
nahmen gab. Auch der Einspruch
gegen die Heeresausgaben galt
die Debatte.

Unsere Selbstbestimmung.

Ueber Einladung des deutschnationalen
Verbandes fand am 3. Oktober eine ge-
meintame Besprechung von Vertretern die-
ses Verbandes mit jenen der Christlich-
sozialen und der deutschen Sozialdemokra-
ten statt, bei welcher die Sozialdemokraten
die von ihrem Klub beschlossene Ent-
scheidung vorlegten. Diese Entscheidung
fordert das Selbstbestimmungsrecht
auch für das deutsche Volk in Oesterreich,
lehnt unbedingt und für immer die Unter-
werfung deutscher Gebiete unter etwaige
slawische Staatsbildungen ab und ver-
langt, daß alle deutschen Gebiete Oes-
terreichs zu einem deutschösterreichischen Staat
vereinigt werden, der seine Beziehungen zu
anderen Nationen Oesterreichs und zu dem
Deutschen Reich nach seinem eigenen Be-
dürfnisse regeln soll. Es werden Verhand-
lungen zur Umwandlung Oesterreichs in
eine Föderation freier nationaler Gemein-
schaften angeregt. Sollen die Vertreter
slawischer Nationen Verhandlungen ab, so er-
klären wir, daß sich das deutsche Volk in
Oesterreich mit allen Mitteln dagegen weh-
ren wird, daß seine staatsrechtliche Stel-
lung oder die staatsrechtliche Stellung eines
seiner Teile über seine Köpfe hinweg durch
Staatsgewalt oder durch das Schwert
eines fremden Eroberers bestimmt wird.
Jedem solchen Versuch gegenüber wird das
deutsche Volk in Oesterreich sein un-
beschränktes Selbstbestimmungsrecht fordern
und es mit allen Mitteln verteidigen.

Kurze Nachrichten.

Der Buchdruckerstreit in Tirol ist
nach dreitägiger Dauer wieder beendet; die
Zeitungen erscheinen wieder, nachdem die
Forderungen der Gehilfen teilweise erfüllt
worden sind.

Schleichhandel in einem Wiener
Wandgeschäft. Wien, 4. Oktober. (Wiener
Journal.) Dem Kriegsministeramt wurde
zur Kenntnis gebracht, daß in der Heiz-
kammer eines hiesigen Wandgeschäftes grü-

bere Mengen von Lebensmitteln für den
Schleichhandel zu hohen Preisen eingelagert
worden seien. Bei der Durchsuchung
fand man 21 Kisten Würfelzucker, 2 Kisten
Wehl, 5 Kisten Seife und 2 Kisten Kerzen.
Es wurde erhoben, daß der Verkäufer der
Kaufmann Hermann Martini ist. Er be-
hauptet, er habe die Sachen an die Be-
amten des Wandgeschäftes verkauft. Er
wurde dem Landesgerichte eingeliefert, da
er keinerlei Gewerbeberechtigung besitzt.

Eisenerzlager entdeckt. In Polen
sind am Westrand der Hügellinie von Wi-
en über Czernobojan nach Olmus große
Eisenerzlager entdeckt worden. Auch bei
Benzien lagert viel Eisenerz in der Trias-
formation.

Ernährungsfragen.

Marburger Fleischausgabe. Bei
der heutigen Fleischausgabe entfielen auf
eine Person 13 Mg.

Kartoffelüberschuß in Ungarn.
Nach Blättermeldungen hat Ungarn he-
nere eine so vorzügliche Kartoffelernte, daß es
60000 W a g g o n s über den eigenen
reichlich bemessenen Bedarf abgeben kann,
und aus Eszreg wird mitgeteilt, daß
hört auf dem Platz ganze Berge von
Kartoffeln ohne Karte frei
zum Verkaufe gelangen! Ja sollte es denn
wirklich unmöglich sein, von diesem unga-
rischen Ueberflusse, mit welchem alle not-
leidenden Gebiete Oesterreichs reichlich ver-
sorgt werden könnten, entsprechende Mengen
nach Oesterreich zu bringen?

Marburger und
Tages-Nachrichten.

Todesfälle. Donnerstag verschied im
neuen Krankenhaus in Graz der Direktor
der Doppelbürgerschule in Bred a. d.
Mur, Herr Adolf G a i s e g, ein Bruder
des Marburger Oberlehrers und Gemein-
deverwesers Herrn Karl G a i s e g. Mit ihm
schied ein hervorragender Schulmann aus
dem Leben. Unter seiner Leitung (seit 1904)
nahm die Doppelbürgerschule einen erkreu-
lichen Aufschwung. Ihm oblag auch die
Leitung der Franzenswerkelschule für W. i. s.
nähren und Kleidermachen und die Leitung
der landmännlichen Fortbildungsschule.
— In G i t t i ist die Hausbesitzerin Frau E l i s a -
b e t h d e l' W r t o im 57. Lebensjahre ver-
schieden. — Donnerstag abends verschied
an den Folgen der spanischen Grippe
die langjährige Bettelanstaltlerin des The-
aters, W i t t i P l e t e r s c h e l. Das Be-
gräbnis findet heute um 5 Uhr nachmittags
am R ä d t. Friedhof in P o d e r s c h statt.

Spende. Anstatt einer Franzenspende
für die verstorbene Frau Maria Friedau
widmete Frau Maria Schallerich je 25 R.
der Freiwilligen Feuerwehr und deren
Rettungsabteilung, wofür herzlichster Dank
gesagt wird.

Abbruch der alten Draubrücke.
Ueber Erlaß des k. k. Ministeriums für
öffentliche Arbeiten hat die k. k. Statthal-
terei angeordnet, daß die Abtragung der

alten Draubrücke in Marburg mit Aus-
nahme der gemauerten Widerlager und mit
Anschluß der dem rechten Ufer zunächst
gelegenen 3 Felber öffentlich vergeben
werde. Die gemäß der Konkurrenzbestim-
mungen abzufassenden und zu belegenden
Kavotte sind sowohl mit als auch ohne Be-
rückichtigung einer Ueberlassung des ge-
wonnenen Holzes und Eisenmaterials in
Wandschuttungen zu stellen und bis spätestens
30. Oktober, 10 Uhr vormittags, bei der
Baubehörde der k. k. Bezirkshauptmann-
schaft Marburg einzubringen. Die Konkur-
renzbestimmungen und Bedingungen liegen
im genannten Amte, Zimmer Nr. 20, zur
Einsichtnahme auf. — Mit der alten Dra-
brücke wird wieder ein Teil von Alt-Mar-
burg verschwinden, der sich mit kaum zu
wertender Widerstandskraft bis in unsere Tage
erhielt, wenn er auch in der letzten Zeit
nur mehr als Schan- und Erinnerung-
stück gelten konnte. Wie wir auf vorangese-
henen Jahrbüchern zurücksehen, so bleibt die
hohe neue eiserne Draubrücke, dieses schöne
Erzeugnis moderner Technik, auf die tief
unter ihr liegende alte, holzgebauete Dra-
brücke, auf diese Zeugnis vergangener, ur-
alter Zeiten. Hoffentlich erwirbt die Stadt-
gemeinde die Massen von hartem Säure-
holz, die in dieser Brücke lagern; was ein-
mal Eltern und Väter als Brücke diente,
soll nun dem heutigen Geschlecht in dieser
Kriegszeit als Brennholz dienen — es han-
delt sich um große Mengen — um den
Preislauf der Bestimmungen in Marburg zu
vollenden.

Die Haut abgezogen. Dieser Tage
geriet der 42jährige Gerbergehilfe Anton
K n a p u i t z l y, beschäftigt in einer hiesi-
gen Lederfabrik, mit dem linken Unterarm
in die Walzenmaschine und erlitt schwere
Verletzungen; es wurde ihm die Haut gän-
zlich abgezogen. Durch die Rettungsabteilung
wurde ihm die erste Hilfe zuteil und die
Ueberführung in das allgemeine Kranken-
haus durchgeführt.

Der Tabakhauptverlag in Mar-
burg gelangt zur Wiederbelebung. In der
Zeit vom 1. September 1917 bis 31. Au-
gust 1918 wurden in diesem Verlags-
geschäfte Rauchwaren von R. 2.086.895 61
abgegeben, der Absatz an die eigene Ver-
sorgung betrug R. 185.702 22 mit einem
Gewinne von R. 20.633 58, der Ertrag
des Stempelvertriebes betrug R. 943 36,
jener des Postwertzeichenvertriebes
R. 805 44. Das Vadium beträgt R. 20.000,
die Offerte sind bis 22. Oktober, 10 Uhr
vormittags, bei der k. k. Finanzbezirks-
direktion in Marburg einzubringen. Kriegs-
invaliden sowie Witwen und Waisen nach
in diesem Kriege gefallenen oder verstorbe-
nen Militärpersonen genießen unter be-
stimmten Voraussetzungen den unbedingten
Vorzug. Im übrigen wird auf die diesbe-
zügliche, bei der k. k. Finanzbezirksdirektion
in Marburg und beim Stadtrate in Mar-
burg angeschlagene Rundmachung ver-
wiesen.

Das Adentundenwesen bei der
Tabakausgabe soll, wie verlautet, wieder
eingestellt werden. Dafür sollen die Stamm-
kunden eine erhöhte Wochenfassung bekom-
men und das zweimalige Anstellen wird

Zur Buchengrund.

Original-Roman von
S. Courths-Mahler.
(Underechtigter Nachdruck verboten.)

Nun folgte ein Rundgang durch das
Schloß. Lena und Jutta sahen mit stau-
nenden Augen all die Pracht, die hier wie
in einem Dornröschenschloß verborgen lag
Hauptsächlich Jutta, die mit feinem
Kunstverständnis all diese Schätze, die kost-
baren Gobelins und Bilder, die Fayencen
und Bronzen und die herrlichen Stoffe
bewunderte, konnte ihr Entzücken gar nicht
meisterern.

Tante Laura feixzte.
„Du scheinst dich auf diese alten
Sachen sehr gut zu verstehen. Ich muß
offen gestehen, daß ich den Wert nicht be-
greife. Ich weiß nur, daß manche dieser
Stücke einen enormen Geldwert haben.
Viele dieser Kunstgegenstände waren vor
meiner Zeit in fremde Hände gekommen.
Mein Mann hatte sie in schlimmen Tagen
verkauft und verpfänden müssen. Ich weiß
nicht, ob ihr wißt, daß ich Hohenegg kaufte,
als es unter dem Hammer kam, noch ehe
ich mich mit Herrn von Hohenegg verhei-
ratete. Er besaß damals nichts weiter als
das alte haufällige Herrenhaus im Buchen-
grund. Nach unserer Verheiratung kaufte er
von diesen Sachen alles zurück, was er
wiedererlangen konnte. Damals hieß es in

der Umgebung: Die verwitwete Brinkmeyer
will keine Fäden von Hohenegg aus der
Hand geben, erst kaufte sie das Silber,
dann das Gut, dann den Namen. Und nun
will sie auch noch die Altentümer wieder
haben.“

Da Tante Laura so mitteilhaft war,
magte Jutta voll ehrlichem Erpfindens zu
sagen:

„Die Leute hatten sicher unrecht. Nicht
wahr, Tante Laura, du hattest Herrn von
Hohenegg lieb, — deshalb würdest du seine
Frau?“

Mit einem unbeschreiblichen Blick sah
Laura Hohenegg in das junge, liebe Mäd-
chens Gesicht. Lena stand abseits, in den An-
blick einer kostbaren Spitzendecke vertieft.
Sie hatte nicht auf das Gespräch ge-
achtet.

Und da sagte die Dame halbblaut, so
daß nur Jutta es hören konnte:

„Nein, ich hatte ihn nicht lieb — er
war mir gleichgültig wie alle Männer —
seit ich in meiner Jugend den einen, den
ich liebte, nicht bekommen konnte.“

Helles Rot stieg in Juttas Gesicht.
In diesem Bekenntnis, das mit fast tou-
loser Stimme gesprochen wurde, lag ein so
bitteres Weh, ein so zu Herzen gehender
Jammer, daß sich die Augen des jungen
Mädchens in innigem Mitgefühl feuchten.

Lena war schon in das nächste Zimmer
gegangen, sie waren allein. Da sagte Jutta
impulsiv die Hand der alten Dame.

„Tante Laura, dein ganzes Wesen
scheint mir wie in einen bitteren Schmerz
getaucht. Mir ist, als sei dir das ganze
schöne Leben verlor geworden. Vielleicht
hast du viel Schmerz erduldet. Ich fühle,
daß du unter einem tiefen Kummer leidest.
Wenn ich dir doch etwas zu Liebe tun
könnte! Mir ist, als seiest du bei deinem
Reichtum recht arm an Liebe.“

Die alte Dame sah sie eine Weile mit
trüben Augen an. Dann sagte sie fest nach
der warmen jungen Hand und zog Jutta
mit sich in eine tiefe Fensterische, in wel-
cher ein Schreibtisch stand. Sie befanden
sich in dem ehemaligen Arbeitszimmer des
verstorbenen Freiherrn.

Auf dem Schreibtisch standen zwei
große Photographien, das Bild einer
schlanken, vornehmen Frau mit ernst,
gütigen Augen und als Bedant dazu das
Bild eines etwa fünfzehnjährigen Knaben
im Reitanzug.

Auf das Letztere deutete Laura
Hohenegg.

„Dem da zu Liebe bin ich Frau von
Hohenegg geworden — er sollte mein Sohn
sein, da ich kein eigenes Kind hatte.“

Juttas Augen weiteten sich.

„Das ist Günter von Hohenegg als
Knabe?“

„Ja — und dies ist seine Mutter,
eine Frau, die ich namenlos verehrt und
bewundert habe. Nicht wahr, man kann es
Günter nicht verdenken, daß er einer solchen

Mutter keine Nachfolgerin geben wollte,
die so beschaffen ist wie ich?“

„Tante Laura!“ rief da Jutta mit-
leidvoll.

Die alte Dame wischte sich hastig über
die Augen. Dann lachte sie voll bitterer
Ironie auf.

„Ja ja, der Mensch ist ein wunder-
liches Geschöpf. Ich habe mich manchmal
selber nicht verstehen können. Weil ich selbst
kein Kind hatte, wollte ich mir eins kaufen.
Und mein Herz war so töricht, sich just
auf diesen stolzen, schlanken Junfer zu
kaprizieren. Vom ersten Moment an, da ich
ihn sah — damals war er noch ein Kind
und seine Mutter lebte noch — hatte ich
mein Herz an ihn gehängt. Ich sah ihn
dann aufwachsen — seine Mutter starb —
dann starb auch mein Mann. Ich war nun
eine reiche Witwe. Da erfuhr ich, wie
schlecht es um Hohenegg stand — erfuhr,
daß der Freiherr mit seinem Sohne ins
Glenb ziehen müsse. Da war mit einem-
male eine heiße Freude in mir. Ich war
reich und konnte Günter die Heimat erhalten,
wenn ich nur wollte. Ich bildete mir ein,
daß ich dafür ein wenig Liebe und Dank-
barkeit ernten würde, wenn ich auch nur
ein gewöhnliches Geschöpf war. Ich meinte,
es müsse im Sinne von Günters Mutter
gewesen sein, wenn ich ihrem Sohne Hohen-
egg zurückbrachte. Er sollte hier wieder
Herr sein. Aber er warf mir verächtlich
alles vor die Füße. Fortsetzung folgt.“

vorüber sein. In Lina hat man jenen Unfinn — das zweimalige Mastellen — bereits eingestellt.

**Windisch-Felstrij, Banat.** Der Zuharibof ging in den Besitz des Herrn Anton Stampf, Frankheim über. Der Kaufpreis belief sich auf 150.000 K. Das im Zuharibof befindliche Wannenbad wird neuangelegt und weiters im öffentlichen Betriebe genommen, was sehr zu begrüßen ist. — **Holznot.** Die von uns bereits geschilderte Holznot macht den Windisch-Felstrijern große Belorgnis und man geht bereits heute, also vor Eintritt des Winters daran, Säure zu verbrennen, um der Brennmaterialnot zu steuern. Was sagt die Behörde dazu? Am Kleinbahnhof stehen gegen 60 Wagen Kohle und da wird immer von Kohlennot gesprochen. Warum wird diese Kohle der vollendenden Bevölkerung nicht zugeschoben? — **Petroleummangel.** Der Petroleummangel macht sich auch bei uns sehr viel bemerkbar; die Landwirtschaft trägt große Sorge, weil man ohne Belenchtung die notwendigen Arbeiten nicht verrichten kann. Man wird mit der Zuweisung immer verträglich. Wo bleibt hier der Wirtschaftsrat? — **Fleischlose Woche.** Es sind bereits wieder 14 Tage verstrichen, seit das letzte Fleisch ausgereben wurde. Wie man hört, so soll erst wieder in 8 Tagen das Fleisch zugewiesen werden.

**Mohren-Apothek, Herrngasse,** verkauft diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtblut.

### Letzte Nachrichten

#### Große politische Ereignisse.

Von unserem Wiener Vertreter.

Mit Schnellangelegentlichkeit nehmen die Dinge ihren Lauf und die Ereignisse jagen sich eines nach dem anderen. Dinge, die früher Jahrzehnte lang zur Entwicklung gebraucht hätten, reifen nun in wenigen Tagen und wir sehen jeden Tag vor anderen Ereignissen. Man kann ruhig sagen, daß nicht nur Europa, sondern die ganze Welt sich in einer Zeit der Hochspannung befindet, die sich jede Stunde auflösen kann. Man hört das nicht nur in den Beratungen der gesetzgebenden Körperschaften, aus der Presse, sondern auch auf der Börse, diesem feinen Manometer, der jeden Druck sofort anzeigt.

Was Ihr Korrespondent bereits vor einigen Tagen angedeutet hat, ist nunmehr eingetreten. Die Mittelmächte, Österreich-Ungarn und Deutschland, haben einen gemeinsamen Schritt unternommen und wie bekannt, soll eine

#### neuerliche Note an Wilson

abgegeben worden sein, worin es heißt, daß die beiden Mächte geneigt sind, auf die 14 Punkte, die der Präsident aufgestellt hat, bis auf einen Punkt einzugehen und somit die

#### Das Ende der Friedensverhandlungen

zu schaffen. Dieser Punkt jedoch betrifft die inneren Angelegenheiten und da verlangen die beiden Mächte, daß sie dies selbst ordnen und keine Einmischung der anderen kriegführenden Staaten zulassen können. Man kann nun begierig sein, was Präsident Wilson und die anderen Entente-mächte darauf antworten, vorausgesetzt natürlich, daß die gemeinsame Note in ihrem Wortlaut ganz so gehalten ist, wie es jetzt verlautet.

Der Schritt der beiden Mächte war nach den gegebenen Verhältnissen zu erwarten. Er war schon vor einiger Zeit angekündigt, konnte aber erst jetzt unternommen werden, da ja vorher die Parlamentarisation der deutschen Regierung sich vollziehen mußte. Der Entente ist nun der Einwand genommen, daß sie mit den früheren militärischen und politischen Macht-habern nicht verhandeln sollte, denn jetzt ist in Deutschland eine demokratische Regierung. Es ist begreiflich, daß bei der großen Friedenssehnsucht, die ja überall herrscht, man mit Spannung diesen neuen Schritt der Mittelmächte verfolgt und mit Spannung sein Ergebnis erwartet.

#### Das zweite große Ergebnis

daß wir seit gestern zu verzeichnen haben ist die gemeinsame Beratung aller deutschen Parteivertreter einschließlich der Sozialdemokraten, eine Entschiedenheit vorge-schlagen haben, worin das

### Selbstbestimmungsrecht auch der Deutschen

in Österreich verlangt wird. (Wir teilen den Inhalt dieser Entschiedenheit an anderer Stelle mit; b. Schriftl.) Ueber diese Entschiedenheit wird im Klub der deutschen Parteien verhandelt und nächste Woche werden sich die deutschen Parteien zusammenfinden, um darüber Beschlüsse zu fassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Entschiedenheit auch in veränderter Form angenommen werden.

Tschechen und Südslawen werden nun gezwungen, klar und deutlich zu erklären, ob sie darüber verhandeln wollen oder nicht. Es wird nun ein klarer reiner Tisch gemacht und die antideutschen Nationen müssen nun erklären, ob sie das Selbstbestimmungsrecht und die Schaffung nationaler Staaten strenge nach dem Wortlaut durchzuführen wollen, oder ob sie sich ihre Nation so vorstellen, daß sie auch andere Nationen, vor allem Gebiete der Deutschen, darin einbeziehen und sie vergewaltigen wollen. Ein solcher Plan würde weder den Tschechen noch den Südslawen gelingen und würde auf den schwersten Widerstand aller Deutschen stoßen, denn kein Deutscher, sei er nun vom Norden oder Süden des Reiches, und mag er was immer für einer Partei angehören, könnte sich dem Abwehrtampfe des deutschen Volkes entziehen. Geschlossen wie eine Mauer werden die Deutschen dem Ansturm auf ihr Selbstbestimmungsrecht und ihren Besitz ihm gegenüberstehen, denn sie sind nicht gewillt, auch nur ein Dorf oder einen Weiler, auch nur einen Kubbreit Bodens an anderen Nationen abzutreten.

Es ist nun zu erwarten, daß dieser eine Schritt der Deutschen endlich die innere Ordnung herbeiführt, und wie bedeutend dieser Schritt ist, geht auch aus der Tatsache hervor, daß mit einer gleichen Forderung auch die Ukrainer

auf den Plan tritt, die gleichfalls die nationale Teilung von Galizien verlange, da sie nicht geneigt ist, weiterhin unter dem kardinischen Joch der Polen zu verbleiben und auf Grund ihres Selbstbestimmungsrechtes ihre Nationalfreiheit und ihr eigenes Gebiet herauszubringen. Die Ukraine glaubt wieder der Verwirklichung der polnischen Sozialdemokraten noch die übrigen Polen, sondern sie will auf eigenen Füßen stehen und der polnischen Herrschaft in Galizien ein Ende machen. Die Weisler, die die Tschechen und Südslawen genossen haben, werden sie nicht wieder los. Der Spieß ist umgedreht und nun tritt das deutsche Volk einig und geschlossen auf und fordert seine Rechte!

### Abgeordnetenhaus.

#### Das Lob der Verräter. Alles wird auseinander.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wie v. 4. Ober. Im Parlament wurde die Debatte über die Erklärung des Ministerpräsidenten und des Ernährungsministers fortgesetzt. Als erster Redner sprach heute Abg. Dr. Stälzl, der den Ausführungen des Abg. Stanel entgegen trat und meinte, daß Stanel seinem Volk einen schlechten Dienst erwies. Wenn das tschechische Volk ein Kulturvolk sein soll, dann darf sein Vertreter im Abgeordnetenhaus nicht so sprechen. Er wendet sich auch gegen die Verherrlichung der tschechischen Revolution durch Stanel. Es reibe den Führern des tschechischen Volkes übel an, wenn sie diese traurige Erscheinung der Separation glorifizieren.

Er wendet sich des weiteren auch gegen die Ausführungen des Abg. Daszhyński, der ebenso wie Stanel Ausfälle auf die deutsche Armee und das deutsche Volk gemacht habe, die mit Entrüstung zurückgewiesen werden müssen. Er warnt das tschechische Volk, sein Heil in einem abgeschlossenen Staate zu finden, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach als erster aller Staaten vom Bolschewismus heimgesucht würde und er meint nicht, daß Abg. Daszhyński im Sinne aller

Polen gesprochen, denn es ist unwahrscheinlich, daß die Polen wirklich so undankbar seien und vergessen haben, daß die deutschen Armeen sie von dem russischen Joch befreiten.

Abg. Petrusiewicz sprach namens der Ukrainer. Er führt aus, daß die Ukrainer die Trennung Galiziens verlangen und ein selbständiges Gebiet schaffen wollen, damit nicht die Bevölkerung von Galizien von den dort lebenden 14 Prozent Polen weiter beherrscht werden. Wie die Polen weiterwachsen, das geht daraus hervor, daß von 100 Millionen, die für Weberaufhangewebe von dem Staate bewilligt wurden, 95 Prozent in die Taschen der Polen fließen, während nur 5 Prozent für den Wiederaufbau ukrainischer Bauernhäuser verwendet wurden. (Zwischenrufe seitens der Polen und Bärm.) Um das ukrainische Volk von der Wirtschaft der Polen zu befreien, im Falle, daß Österreich die Teilung nicht durchführen will, nichts anderes übrig, als daß die Ukraine ihr Selbstbestimmungsrecht anstreben, das

### mit den übrigen ukrainischen Gebieten vereinigt

werden soll.

Eine mittags zusammgetretene Konferenz beschloß, die Debatte womöglich heute oder morgen abzuführen, worauf dann am Dienstag die Debatte über die Ernährungsfragen und politischen Angelegenheiten beginnt, die gleichzeitig eine Woche in Anspruch nehmen wird.

### Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Mien 4. Oktober. Amtlich wird heute bekannt:

#### Italienischer Kriegshauptplatz.

Ein durch Artillerie unterstützter Angriff italienischer Sturmtruppen auf Stellungsteile in den Fudiliarien scheiterten im Handgranatenfeuer unserer Besatzungen.

#### Albanien.

Die Rückverlegung unserer Gesichtsfrent vollzieht sich planmäßig und ohne Störung durch den nachrückenden Feind. Am 2. Oktober haben circa 30 Einheiten serbischer Seekreitkräfte und eine große Anzahl feindlicher kleinerer durch zwei Stunden Stadt und Hafen Durazzo bombardiert. Der Sachschaden ist unbedeutend. Ein Versuch des Gegners, mit Torpedofahrzeugen und Geleitbooten in den Hafen einzudringen, scheiterte an der Abwehr der Landverteidigung und eigener Seekreitkräfte, wobei ein feindliches Geleitboot in den Grund geschossen wurde.

Der Chef des Generalstabes.

### Deutscher Kriegsbericht.

Paris, 4. Oktober. Das Moskauer, welches aus dem Großen Hauptquartier vom 4. Oktober.

#### Westlicher Kriegshauptplatz.

##### Seeresgruppe Rupprecht.

In Flandern griff der Feind mit starken Kräften Soogled und Hölslare an. Weidenseits der Straße Staden-Hölslare drang er in unsere Linien ein. Bayrische und rheinische Truppen warfen ihn in schneidigem Gegenstoß wieder zurück und machten dabei etwa 100 Gefangene. Vor Cambrai nichts Neues. Teilkämpfe südlich von Kubenbient und bei Provillie, in denen 70 Gefangene eingebracht wurden.

##### Seeresgruppe von Wahn.

Auf breiter Front zwischen Chatelett und nördlich von St. Quentin setzte der Engländer erneut zu einheitlichem Durchbruchversuch an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner, Le Chatelett zu nehmen, bis Beurevoir und Montebrehain vorzustoßen und in Sequenhardt einzudringen. Weidenseits von Le Chatelett warfen wir den Feind in und über seine Ausgangsstellungen zurück. Teile der Reservebrigade 90 und 27 unter Major Döder, Rittmeister Freiherr

von Langenheim und Oberleutnant Steuer, sowie Batterien des zweiten Gardebatterieregimentes und des Feldartillerieregimentes 208 zeichneten sich hierbei besonders aus. Beurevoir wurde wieder genommen. Ein umfassend angelegter Angriff sächsischer, rheinischer und lothringischer Bataillone brachte uns wieder in den Besitz von Montebrehain. Sequenhardt blieb nach wechselvollem Kampfe in Händen des Feindes. Am Abend folgten hartem Feuer südlich von St. Quentin starke feindliche Angriffe die vor unseren Linien scheiterten.

#### Front des Deutschen Kronprinzgen.

Auf dem Rücken und an den Flanken des Chemin des Dames dauerten die heftigen Vorpostenkämpfe auch gestern an. Ein harter Angriff der Italiener wurde abgewiesen. An der neuen Linie und der Kanalfront nordwestlich von Reims stehen wir überall in Gesprächsberührung mit dem Feinde.

In der Champagne griff der Franzose mit teilweise frisch eingeleiteten französischen und amerikanischen Divisionen auf breiter Front südlich der Suptes und bei St. Marie-a-Py im Kampfe stehende westfälische und Jägerregimenter angriffen auch gestern wieder alle Angriffe des Feindes ab und machten dabei mehr als 100 Gefangene. Südlich von Somme-Py gelang es dem Gegner, auf dem Höhenzug zwischen St. Etienne und Somme-Py am Weissen Berge und der Mehe-a-höhe Fuß zu fassen. Im Gegenangriff warfen wir den Feind über die Höhe zurück. Kleine französische Reserven sind zurückgeblieben.

Auf der Front zwischen Orfeuil und der Aisne sind Angriffe des Feindes gescheitert. Südlich von Lury und südwestlich von Montois kam es hierbei zu besonders heftigen Kämpfen. Regimenter der Garde und aus Pommern, Rheinländern und Bayern schlugen den Feind hier völlig zurück. Im Verein mit bayrischen Pionieren wurde dem in Chalerange eingedrungenen Gegner der Ort wieder entzogen. Auch am Abend wiederholte Angriffe scheiterten. Heftige Teilangriffe des Feindes zwischen Aisne und dem Argonne-walde wurden abgewiesen.

Wir schossen 35 feindliche Flugzeuge und 7 Fesselballone ab. Leutnant Jakobs errang seinen 35. und Diefeldwebel Doerr seinen 30. Luftflieg.

#### Sachsenorff.

### Neues ukrainisches Geld.

AB. Kiew, 4. Oktober. In allernächster Zeit wird nach Zeitungsmeldungen ein neues ukrainisches Geld zu 2, 10, 100, 500 und 1000 Griven in Umlauf gesetzt werden. Ein Grive ist gleich 50 Kopaken. Das neue Geld ist in Deutschland hergestellt worden.

### Englischer Kriegsschiffverlust.

AB. London, 3. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt, daß am 30. September ein englischer Kreuzer mit einem Torpedoschiff gesunken ist. Ein Offizier und 57 Mann werden vermißt.

### Rino.

Marburger Stoffop bringt heute das Schlagspiel „Gans im Gluck“. Hedda Veron, die unübersteigliche Fila-Diva ergrüht auch in diesem köstlich gespielten Lustspiel durch ihre gelungene Darstellung. Man kommt nicht aus dem Saal heraus. Hervorgehoben sei noch die reiche Ausstattung und die Photographie, Gans, ein Modell, rettet die Entelie des Grafen Wobrin vor dem Ertrinkenstode. Der junge Graf Hellmut Wobrin nimmt in der Verkleidung eines bürgerlichen Studenten bei Grate Brinz, Hansens Schmecker, Klavierunterricht, und die beiden jungen Leute verlieben sich. Graf Hellmut sollte sich mit einer vornehmen Dame verloben, jedoch durch Hansens Eingreifen wurden der junge Graf Wobrin, der auch die Zustimmung seines Vaters erhielt, und Grate Brinz ein glückliches Paar.

**Dr. Neuwirth**  
ordiniert wieder.

# Kleiner Anzeiger.

## Verchiedenes

**Geriffene Strümpfe und Socken** repariert wie neu billigt die Strümpf- und Sockenreparaturanstalt Burggasse 15 (Werkstätte neben Hotel Graf, Johann). 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je 1 Paar. Tügl. Postversand. Gefehl. geschl. 10575

**Guten Obstrost** 3 Halben geg. Brennholz. Anfr. bei A. Mühl, Duthergasse 9. 10535

**Wichtig!** Ich kaufe alle Arten Federn und Käse, auch Fleisch und Bouteillen. Lemparl. Wiltzinghofgasse 21. 10575

**Rage** wird gegen Erdäpfel gesucht. Anfr. an die Bero. 10577

**2 Paar schwarze Knöpfelschuhe** Nr. 28 und 29 werden gegen Polenta und weißes Mehl umgetauscht. Anfr. in Bero. 10578

**Gebe 100 feine Zigaretten** für feines Mehl. Anfr. in Bero. 10571

**Schuhverleber** (Ziege) gegen Lebensmittel einmischen event. gegen Zahlung. Gerichtsstraße 25, I. Stod links. 10609

**Ich gebe englischen Unterricht** für Lebensmittel. Bismarckstr. 18, ebenerdig links. 10606

**Gebe ein Kilo guten echten rohen Kaffee** und anderes für 15 Kilo feines weißes Mehl. Adresse Bero.

**Gebe Lebensmittel** für anderthalb Meter weißen Marquise. Adresse hinterlegen in Bero. 10586

**Kostplatz** gesucht für Professorsgattin. Offerte an Herrn Valentin Tischig, Leoben. 10585

**Französischer Unterricht** wird nach leichter Methode erteilt. Adresse in der Bero. 10617

## Realitäten

**Kleines Geschäftshaus** auf gutem Posten, mit Garten zu verkaufen. Anfr. Burggasse 20. 8415

**Schöner Besitz**, Haus mit 3 Zimmern und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagnersberg Nr. 70, St. Beit am Bogau.

**Kleines Haus** mit Garten oder Feld wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anfr. an A. Buch, Wildenrainergasse 8, part. links.

**Familien-Villa** nahe der Stadt Marburg, am liebsten Südbahn, mit Garten, etwas Feld gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Auskunft in der Bero. 10594

**Haus** in den Stengergemeinden Stadt Marburg oder Burgdorf od. Burgmeierhof zu kaufen gesucht. Anträge an Dr. Josef Pöfel, Gerichtsstraße 14. 10921

## Zu kaufen gesucht

**Weinflaschen** (7/10 Bouteillen) kauft zu besten Preisen Vogel und Neumann, Marburg.

**Kaufe antike Klavierstühle**, wie Gang und Klang, goldene Beine und andere, ganze Bänke, wie auch Klavierstühle. Schriftl. Anträge an Jifa G. Tegethoffstraße 53. 10548

**Welcher reiche Herr** kauft seiner Dame ein Handtaschen um 1000 Kronen. Anfr. in Bero. 10619

**Gut erhaltener wasserf. Herren-Regenmantel** zu kaufen gesucht. Anfr. in der Bero. 10605

## Zu verkaufen

**Heberjacke** ist zu verkaufen von 6-7 Uhr. Anfr. in Bero. 10512

**Flaschen, Kleiderpuppe** Hängelampe zu verkaufen. Anfr. in Bero.

**Schöne Pelzgarntur** billig zu verkaufen, auch 8 Weinteller aus gutem Glas mit Schweizer Glaser für 8-11jähr. Mädchen. Adresse in der Bero. 10558

**2 harte Krautbottiche** und 2 Kasperln zu verkaufen Umbacherstraße 54. 10608

**Damenhalbschuhe** Nr. 40 zu verkaufen. Preis 180 K. Anfr. in der Bero. 10586

**Ein Damensack** zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 10584

**Herren-Winter-Heberzieher** billig zu verkaufen. Anfragen in der Bero. 10603

**Junger echter Wolfshund** billig zu verkaufen. Anfr. Bero. 10604

**Ein- und Zweispännertwagen** u. Pferdegeschirre bei Franz Ferl, Burggasse. 10601

**Damenhalbtuch** billig zu verkaufen. Anfr. Bero. 10607

**Goltsacke u. selbgrauer Waffenrod**, fast neu zu verkaufen. Nagyhofstraße 15. 10570

**Ganz neuer Photo-Apparat** m. 3 Doppelplatten und ein Tages-Vergrößerungs- u. Verkleinerungsapparat von 9x12 bis 24x30 zu verkaufen. Anfrage beim Biokopdiener abends. 10418

**2 Schweine** zum weiterfüttern, 5 Monate alt zu verkaufen. Windenauerstraße 78. 10593

**Stahlisch-Sammlung**, weißes Seidenbringschleid zu verkaufen. Kaiserstraße 16, part. I. 10589

**Karambol-Billard** im besten Zustande, mit 4 Kugeln, 3 Kugeln aus bestem Elfenbein und Regeln sowie mit anderem Zubehör preiswert abgegeben. Anfr. in Bero.

**Ein Paar Zucker**, dunkelbraun, 167 hoch, gute und Wallach, 9 Jahre und ein Paar schwere Zugpferde, Wallachen, dunkelbraun, 168 hoch, 9 Jahre an Landwirte oder Fuhrwerksbesitzer zu verkaufen. Anfr. Tischerstraße, Luthergasse 5. 10611

**2 schwarze Reithosen** zu verkaufen. Schillerstraße 6, part. r.

**5000 Meter, Maisstroh** von der Wurzel zu verkaufen. Kärntnerstraße 77. 10614

**Ein Hausseidenkleid** und eine Krautbottich zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 10618

## Zu vermieten

**Schöner großer Weinsteller** sofort zu vermieten. Burggasse 6. Anfr. bei R. Krainz, Burggasse 22.

## Zu mieten gesucht

**10 Kilo feines Mehl** demjenigen, der mir eine Wohnung mit zwei Zimmern und Küche verleiht. Adresse an die Bero. 10523

**50 K. oder 200 albanische Zigaretten** demjenigen, der mir eine Wohnung mit 1 oder 2 Zimmern und Küche, möbliert, verleiht. Eig. Geschirr und Wäsche. Anfr. Gottschalkstraße 5, Kolonie, Dügg.

**Möbl. Zimmer** von einem Fräulein zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort“ a. d. Bero. 10554

**Möbl. Zimmer** mit Küche oder Sparherdzimmer ab 1. Nov. oder früher zu mieten gesucht. Anträge unter „Sparherdzimmer“ an die Bero. 10568

**Gebe Lebensmittel** dem monatlich, der mir ein Sparherdzimmer oder Kabinett mit Kochgelegenheit vermietet. Anfr. in Bero. 10612

## Stellengefuche

**Fräulein** sucht Stelle als Kassierin in ein Geschäft es. mit Kautions. Zuschr. unter „Kassierin“ an die Bero. 10580

**Verkaufserin**, beider Landesprachen mächtig, mit Nähkenntnissen und Kautions sucht dauernde Stellung. Zuschr. unter „Dauernde Stellung“ an die Bero. 10579

## Offene Stellen

**Nette Bedienerin** für 3 Vormittagsstunden wird aufgenommen im Atelier Marat, Herreng. 27.

**Einlegerin** wird sofort aufgenommen Buchdruckerei Mostböck.

**Verlässlicher Kutscher** wird sofort aufgenommen. Anzufragen Weinhandlung Ferd. Küster, Wellting.

**Jungen Laufburschen** m. Platzkenntnissen sucht Gesellschaft für elektrische Industrie, Edm. Schmidgasse 8, part. r. 10582

**Nette Handweberin** werden gesucht. Anfr. Bero. 10597

**Wäscherin** gesucht, die schön wäscht und bügelt, für 4 Tage auf ein Gut bei Marburg. Anfr. an die Gutsverwaltung Straßenhofen, Post Ob.-St. Kunigund

**Lehrjunge** wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Marat, Perre-gasse. 10411

**Hilfsarbeiter** wird sofort aufgenommen Buchdruckerei Mostböck.

**Verlässlichen Wäzler** mit 1-2 Arbeitskräften für alle landwirtschaftlichen Arbeiten sucht Ferencie, Burggasse 8. 10563

**Die Stellenvermittlung** Abele Duller, Tegethoffstraße 26 sucht dringend Stubenmädchen u. Magd für Marburg. Sehr gute Verpflegung. 10613

**Verlässliches Mädchen** für alles wird bei kleiner Familie für dauernd aufgenommen. Vorzuziehen von 9-11 oder 5-7 Gartengasse 12, part. links. 10620

**Für die Mittelstandsküche in Marburg** kommt die Stelle eines Verwalters und eines Kassiers zur Besetzung. Bewerber um diese Stellen mögen sich zwischen 12 und 1 Uhr mittags in der Stadtkriegsküche, Eisenbahnstraße 14 persönlich anmelden.

**Pferdeknecht** wird aufgenommen im Spezereiwarengeschäft Bius Murko, Mellingerstr. 24. 10495

**Zwei Schneiderhilfen** für Rockarbeit werden sofort aufgenommen. Schneidermeister Zwerglin, Tegethoffstraße 28. 10470

**Lehrmädchen** oder Lehrlinge wird sofort aufgenommen. Spielwarengeschäft Hauptplatz 16.

**Mäherin** zur Herstellung von Kinderwäsche und Kleider sofort ins Haus gesucht. Anzufragen in der Verwaltung. 10520

**Verloren-Gefunden**

**2 Pferdebrustgeschirre** wurden am Freitag oder Samstag in der Reitergasse 5, beim Fiaker Mogl gestohlen. Der Zustandebringer bekommt 40 K Belohnung.

Verloren am 2. Oktob. r nachm. von St. Peter bis Marburg eine Brieftasche mit groß. Geldbetrag Landst. Leg. Blatt und ander. Schriften lautend auf den Namen Anton Koppel. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung an A. Kravel, St. Leonhard 23 B. zu senden. 10615

## Korrespondenz

**Wenn ich könnte** tropfenweise mein D. hingeben, einen einzigen weiteren Tag die Leidenszeit zu eriparen. 10599

## Bürsten

**aus Prima Reisstroh und Reiszurzel**, Reiszweilen und Weizenstoppeln liefert billigst Fa. J. Petel in Währ. Schildberg, Vertreter gesucht.

## Sargtischler

dringend gesucht. Lohn nach Vereinbarung. — Städtische Bestattungsanstalt, Tegethoffstraße 18.

## Warnung!

**Das Raftantienlauben** in den Parkanlagen sowie in den Straßen ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

## 100 Kronen

**oder Lebensmittel** demjenigen, der mir ein gutgeb. Gasthaus, Büffet oder Kantine verleiht. Zuschrift. zu richten an Frau Lina Baumann, Pragerhof.

## Permanenter Kassen-Rückkauf

nur bei der National-Registrier-Kassen G. m. b. H., Wien, 6. Bz., Mariahilferstraße 57-59.

## Zwiebel

hat heute abgegeben **Großgärtnerei, Langergasse 17.**

## Kürbiskernöl sehr gute Waschseife

**Gaehrupf- u. Tortenmasse, Kaffee-Ertrag**, gut: Qualität, soeben eingelangt bei Hans Sirk, Hauptplatz.

## Großgasthof Erzherzog Johann

**Während der Neubereitigung der Saalräume** stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.

**M. Jellinger, Pächter.**

## Möbelhaus Karl Preis

**Marburg a. D. Domplatz 6.**

**Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel**

zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzialverband. Kataloge frei.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unergelichten Sohnes, bezw. Bruders, des Herrn

## Gottfried Urbanzi

**Sandelsangestellter im Lebensmittelmagazin der Südbahn**

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir den Angestellten des Lebensmittelmagazines.

Marburg, am 4. Oktober 1918.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

# Marburger Bioskonthheater.

**Tegethoffstrasse.**

**Samstag den 5. Oktober bis Dienstag den 8. Oktober:**

## Hans im Glück.

Schlagerlustspiel in 4 Akten mit Hedda Vernon.

**Es hat nicht sollen sein.** Drama in zwei Akten.

9. bis 11. Oktober: „Henny Porten, Agnes Arnau und ihre drei Freier“, Schlagerlustspiel.

## Marburger Stadtkino am Domplatz

Direktion G. Siege.

**Heute einschließlich Montag!**

**Schlager der Wanda-Treumann-Serie.**

Wanda Treumann in der Hauptrolle.

**... und es kam, wie es kommen mußte!**

Großes Sitten-Drama in 4 Akten.

**Liebe bleibt Trumpf!** Eine lustige Bettlergeschichte.

Täglich 6 und 8 Uhr Vorstellung. — Sonn- und Feiertage 1/3, 4, 6 und 8 Uhr.

# Arbeiterinnen

Kohn täglich Kronen 6.— und freien Trunk sucht zum sofortigen Eintritt 10591

**Marburger Molkerei und Obstkonservenfabrik Ges. m. b. H.**

Tegethoffstraße 63.

# Schaffer

oder Verwalter, ehrlich und tüchtig, zur Beaufsichtigung meiner Weingärten per sofort gesucht.

**Rittmeister d. R. Erwin v. Fabrici,**

Potschgau bei Marburg.

# Hilfsarbeiterinnen

für leichte Arbeiten finden gegen gute Entlohnung dauernde Beschäftigung **Mühlgasse 45.** 10541

# Arbeiter

womöglich unter Führung eines Akkordanten, für unseren Betrieb in Kötsch bei Marburg gesucht. Verdienst bei halbwegs guter Leistung bis Kr. 20.— per Tag nebst guter Verpflegung und Unterkunft. Auskünfte bei der Betriebsleitung der Holzimprägnierungsanstalt Kötsch bei Marburg. 10581

# Zeitungsaussträgerin

wird für den Stadtbezirk gegen gute Bezahlung aufgenommen in der **Buchdruckerei Kralitz.**

# Jucken, Flechten, Krätze

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's Original geschl. geschützte „**Staboform-Salbe**“. Vollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probetiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—, Familienportion K. 15.—

**Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken**

Achtung auf die Schutzmarke „**Staboform**“.

# Jugendliche Arbeitskräfte

beiderlei Geschlechtes für leichte Beschäftigung von der Firma **Thomas Götz, Fabrik für Obst- und Gemüseverwertung** in Marburg, gesucht. Anmeldungen werden bei Herrn Braumeister der Firma entgegenommen. 10387